Glückliche Heimkehr der „Deutschland".

„Bremen" soll unterwegs sein

London, 24. August. — Berichte von der Rückkehr des deutschen Unterseebootes „Deutschland" aus Amerika werden bestätigt durch ein Telegramm, welches von einem Amsterdamer Korrespondenten von Bremen nach Amsterdam weitergeleitet wurde. Dieser Mitteilung nach reiste die „Deutschland" 4,200 Meilen weit bis zu ihrer Rückkehr nach Deutschland. Anfangs war die See stürmisch, beruhigte sich aber späterhin. Die „Deutschland" prüfte sich dadurch tüchtig, die stürmische See zu durchkreuzen. Ihre Maschinen arbeiteten tadellos. Ersatzteile wurden nicht benötigt. „Die amerikanische Regierung", so bemerkt die Nachricht, „handelte in durchaus neutraler Weise, indem sie strengste Achtung vor ihren Grenzen von deutschen und englischen Kriegsschiffen dadurch erzwang, daß sie ihre eigenen Kriegsschiffe zu Anwendung brachte. Trotzdem ein britischer Kreuzer bei Nacht bis in die Chesapeake Bay vorgedrungen war, wurden die Maßregeln nicht verschärft, um eine strenge Neutralität aufzuheben. Wie man hört, lagen nicht weniger als 8 britische Kriegsschiffe, ausgerüstet mit schnellsten Kanonen amerikanischen Fabrikaten, die man zur Kundschaftung und Verfolgung gedungen hatte, auf der Bayer. Trotzdem entkam das Unterseeboot unbemerkt. 100 Meilen wurden ohne Schwierigkeit unter Wasser zurückgelegt."

London, 24. August. — Eine Nachricht des „Exchange Telegraph" nach dem Haag sagt, die „Deutschland" sei in Sicht geschlagenen Zustande nach Deutschland zurückgekehrt. Diese Mitteilung soll in einem Telegramm aus Bremen enthalten gewesen sein. Die Mitglieder der Mannschaft waren, wie es heißt, nicht bereit, Einzelheiten über die Rückreise mitzuteilen. Die Besitzer des Unterseebootes waren über die Ankunft deshalb überrascht, da sie die Einfahrt nicht vor einer Woche erwartet hatten.

„Bremen" unterwegs

London, 24. August. 10.25 vormittags. — Eine Nachricht aus Lorenen, welche durch den „Exchange Telegraph" nach dem Haag weiterbefördert wurde, meldet, daß die „Bremen" vor einer Woche nach Amerika abgefahren sei. Wie man hört, erwarten die Besitzer der „Deutschland" und der „Bremen" für den Tage lang Nachricht von dem Fortschritt der die „Deutschland" machte, und erst nach Empfang dieser Mitteilungen erhielt die „Bremen" Erlaubnis zur Abfahrt.

Wie die Nachricht sagt, machte die „Deutschland" auf ihrer Hin- wie Rückreise äußerst kurze Route, indem sie durch die Nordsee nach Deutschland zurückkehrte. Kapitän Paul König wird als Nationalheld gefeiert und ist nach dem Amtlichen Hauptquartier berufen worden, um über seine Reise zu berichten.

Offizielle Berichte

(Fortsetzung von Seite 11)

Truppen des russischen Vorstoßes durch die Pässe in Ungarn eingedrungen, entgegenkommen, finden heftige Kämpfe statt. Das Wiener Hauptquartier berichtet unterm 23. August, daß die Deutschen nördlich von Czapul russische Stellungen erobert und 200 Mann gefangen genommen haben. Weitere russische Angriffe im Jablonitza-Paß-Bezirk wurden in der Nähe von Jabre zurückgeschlagen.

Russischer Bericht

St. Petersburg, über London, 24. August. — Gestern eröffnete der Feind ein heftiges Artillerie- und Minenwerfergeschützfeuer auf unsere Stellungen in der Nähe von Tobol, auf dem Westufer des Stokhod, 18 Meilen nordöstlich von Kowel. Am Nachmittag versuchten feindliche Abteilungen zur Offensive überzugehen, sie wurden jedoch durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zurückgetrieben.

Russischer Bericht

St. Petersburg, über London, 24. August. — Russische Westfront: — Die Lage ist unverändert.

Kaukasus Front: — Unsere Truppen warfen den Feind in der Richtung auf den Van-See zurück. Wir bekamen Mush, wo uns einige Gefangene in die Hände fielen.

Ergänzende Berichte, die vom Armeehauptquartier eingetroffen sind, besagen, daß wir im Bezirke von Kuchna, wo die Schlacht stattgefunden hat, Teile der 4. türkischen Division umgingelten und das ganze 11. türkische Regiment, bestehend aus dem Befehlshaber, 56 Offizieren und 1,600 Mann, sowie auch beinahe die ganzen Ueberreste des 10. türkischen Regiments, bestehend aus 2 Stabsoffizieren, einigen anderen Offizieren und 650 Kriegsgefangenen gefangen nahmen. In dieser Schlacht fielen uns weiter drei Kanonen und drei Maschinengewehre in die Hände.

Bulgarischer Bericht

Sofia, über London, 24. August. — Bulgarische Truppen, die südlich von Florina vorrückten, besetzten am 23. August Kotzour und Kotkorie. Die geschlagenen Serben ziehen sich in südlicher Richtung zurück. Die Bulgaren, die in der Richtung auf Lerina, Banica und Cortsiano kämpften, besetzten am 21. August eine stark befestigte Stellung auf dem Kamm des Berges Malka Rieze. Am folgenden Tage griffen sie die Serben am Vardar in deren neuer Stellung zu St. Spiddon am Hügel 207 und in Tchegansch Planina an. Wir nahmen 7 Offiziere und 200 Mann gefangen und erbeuteten eine Anzahl Schnellfeuergeschütze, Maschinengewehre und anderes Material. Der Kampf wird fortgesetzt.

Wir haben uns nunmehr endgültig in unserer Stellung auf der Dyrmatzpor Höhe nördlich vom Ostrovo See festgesetzt. Im Moglenica Tale griffen starke Streitkräfte die Stellungen im Dunavrag und Kurel Gebiete an. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten für die Serben zurückgeschlagen. Im Vardar Tale verlief der Tag bis auf einige Artilleriekämpfe ruhig.

Südwestlich vom Doiran See versuchte der Feind abends um 10 Uhr unsere vorgeschobenen Stellungen anzugreifen; er wurde jedoch zurückgeschlagen.

Weitere Information, die eingetroffen ist, beweist, daß das 176. französische Regiment, welches sich am 21. an den Kämpfen beteiligt hat, die Hälfte seiner Mannschaft verloren hat. Wir fanden 250 Tote auf dem Schlachtfelde.

An unserem linken Flügel im Struma Tale säuberten wir das linke Ufer des Flusses vom Feinde. Gestern beerdigten wir 500 feindliche Tote. Südlich von Drama stieß eine bulgarische Abteilung auf eine englische Schwadron, die von einem Radfahrerkorps begleitet war. Nachdem einige Schüsse gewechselt wurden, wobei sich die Engländer in der Richtung auf Orfano zurück. Nachdem wir vorher zwei Brücken über den Fluß zerstört hatten, besetzten wir die Angitis Station und die Eisenbahn, die durch Orfan, Drama, Angitis und Seres führt. Damit Hissar befindet sich nunmehr in unserem Besitz.

Britischer Bericht

London, 22. August. — Zwischen Martinpuich und Bazentin haben wir weitere 100 Yards feindlicher Graben besetzt. Südlich von Guillemont unternahmen wir einen erfolgreichen Ueberfall auf die feindlichen Linien und erbeuteten ein Maschinengewehr. An unserer Front verhielt sich die feindliche Artillerie heute ruhiger.

Als das Ergebnis der gestrigen Kämpfe südlich von Thiepval und in der Nähe der Mouquet-Farm fielen uns 164 Gefangene in die Hände. Weiter nördlich an der britischen Front ist nichts von Wichtigkeit zu berichten, mit Ausnahme einer lebhaften feindlichen Artillerietätigkeit in der Nähe von Aix-Roulette und südlich des Ypres-Comines-Kanals.

Französischer Bericht

London, 23. August. — Südlich von Thiepval im Somme-Gebiet haben wir weitere 200 Yards eines deutschen Graben genommen. Wir haben dadurch unsere Linie verstärkt und unsere Stellung verbessert.

Die feindliche Artillerie, die eine lebhafte Tätigkeit zeigte, wurde in den nördlichen Gebieten durch unsere Batterien schwerer Geschütze zum Schweigen gebracht.

Gestern Abend, als das Wetter sich aufklärte, wurden feindliche Aeroplane, die sich ziemlich rührig zeigten, in Menge mit zufriedenstellenden Erfolgen angegriffen. Die Kämpfe wurden bis in die Dunkelheit hinein fortgesetzt. Wenigstens vier feindliche Maschinen wurden zerstört und viele andere in beschädigtem Zustande zum Landen gezwungen. Andere wurden bis nach ihren Hallen verfolgt. Wir erlitten keine Verluste.

Trotz der fortgesetzten Kämpfe wurden Erkundigungsstreifzüge unternommen und erfolgreich zu Ende geführt. Bombenangriffe wurden auf wichtige Versorgungsstationen unternommen.

Französischer Bericht

Paris, 23. August. — Nördlich und südlich der Somme dauerten die Artilleriekämpfe während des ganzen Tages an. Am heftigsten waren sie gewesen in den Gebieten von Bellow und Estrees.

Auf dem rechten Ufer der Maas führten unsere Truppen einen brillianten Angriff gegen die deutschen Stellungen zwischen Fleury und den Thiaumont-Werken aus. Das Ergebnis war, daß wir an Boden gewannen und uns 200 Gefangene in die Hände fielen.

Adjutant Dorme brachte seinen 5ten Aeroplan zu Fall. Die Maschine wurde in der Nähe von Marchelepot, westlich von Chaulnes, heruntergebracht. Ein weiterer feindlicher Aeroplan wurde in der Nähe von Roye zerstört.

Die Alliierten waren in der Lage, ihre an der mazedonischen Front eingenommenen Stellungen zu behaupten. Die Serben hatten Erfolge nördlich von Strupino zu verzeichnen. Die feindliche Offensive am Struma und in der Gegend des Ostrove-Sees ist zum Stillstand gebracht worden.

Französischer Bericht

Paris, über London, 22. Aug. — Auf beiden Seiten der Somme, wie auch zu Fleury im Verdun-Gebiet ist ein Artilleriekampf im Gange. Nördlich von Maurepas überraschten wir den Feind durch einen plötzlich ausgeführten Angriff und nahmen einige Mann gefangen. Feindliche Bombenangriffe, die gegen unsere Werke im Baux-Chapitre-Walde unternommen wurden, verliefen ohne Erfolg für den Feind.

Vorgänge an der Ostfront

London, 22. August. — Während beide russische Berichte heute besagen, daß die Lage unverändert sei, melden die deutschen und österreichischen offiziellen Berichte, daß heftige Kämpfe seitens der Truppen des Feldmarschalls v. Hindenburg und des Erzherzoges Karl Franz stattfinden. Wie der österreichische Bericht sagt, erneuerten die Russen ihre Angriffe gegen General Graf v. Böhm-Ermolli, doch blieben alle Besitzungen, mit Ausnahme eines kleinen Teiles eines Laufgrabens, um den noch immer gekämpft wird, in den Händen der Oesterreicher, trotzdem die Russen die größten Opfer bringen. Auch behaupten die Oesterreicher, starke russische Angriffe auf das Westufer des Flusses Stokhod zurückgeschlagen zu haben. Die Russen sollen schwere Verluste dabei erlitten haben.

Meine Ehre steht in niemandes Hand als in meiner eigenen, und man kann mich damit nicht überhäufen; die eigene, die ich in meinem Herzen trage, genügt mir vollständig, und niemand ist Richter darüber und kann entscheiden, ob ich sie habe.

Bismarck

Autointoxication oder Selbstvergiftung

Der gefährliche Zustand, durch welchen viele wohlbekannte Krankheiten herbeigeführt werden

Wie sich gegen diese Gefahr zu schützen

„Fruit-a-tives" — Die wunderbare Obstmedizin — wird Sie beschützen

Autointoxication bedeutet Selbstvergiftung, die durch andauernde oder zeitweilige Verstopfung, oder ungenügende Tätigkeit der Gedärme herbeigeführt wird. Statt, daß die unverdaubaren Ueberreste täglich vom Körper entleert werden, werden dieselben vom Blute aufgesaugt. Dadurch werden die Nieren und die Haut, in ihren Bemühungen, das Blut von diesem Gifte zu reinigen, überanstrengt.

Vergiftung des Blutes auf diese Weise führt oft Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, herbei und stört die Verdauungsarbeit des Magens. Es kann auch leicht die Nieren angreifen und auf diese Weise Rückenschmerzen, Gicht und Rheumatismus verursachen. Es erzeugt ferner Schlaflosigkeit und Kopfschmerzen. Es ist die Hauptursache von Ekzema — und macht das ganze System krank durch das Beständige Aufsaugen des Giftes in das Blut.

„Fruit-a-tives" wird Autointoxication od. Selbstvergiftung heilen — weil „Fruit-a-tives" auf die Eingeweide, Nieren und Haut mild wirkt, die Eingeweide stärkt und das ganze nervöse System stärkt und belebt.

50c eine Schachtel, 6 für $2.50, Probegröße 25c. Bei allen Händlern oder portofrei nach Empfang des Preises von Fruit-a-tives, Limited, Ottawa.

Gruß und Erinnerung an alle Freunde und Unterstützer

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Alfred von Hammerstein,
z. Z. Lac la Biche Station, Alta.

Deutscher Bericht über die kürzlich stattgefundenen Kämpfe in der Nordsee

Berlin, über London, 24. Aug. — Soweit der britische Bericht in Frage kommt, der den deutschen Bericht von der Beschädigung des britischen Schlachtschiffes durch ein Unterseeboot als unwahr hinstellt, sind wir in der Lage, nunmehr die folgenden Einzelheiten bekannt zu geben, die von Mannschaften der Unterseebooten herrühren:

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Am 19. August, im Laufe des Abends, stieß ein Unterseeboot auf einen Teil der britischen Flotte, welche sich aus Schlachtschiffen, Schlachtkreuzern, einer großen Anzahl Kreuzern und Zerstörern zusammensetzte. Dem Unterseeboot gelang es, einen Schuß auf das Schlachtschiff abzufeuern. Als das Unterseeboot den Schuß abfeuerte, war es halb unter Wasser, und 3 Offiziere standen im Turm.

Nachdem das Torpedo getroffen hatte, konnte man eine Feuersäule aus dem hinteren Schornstein des Schlachtschiffes hervorbrechen sehen, welche ungefähr 20 Fuß breit war und 40 Fuß hoch in die Luft emporschoß. Der fragliche Schornstein befand sich in einem weiß glühenden Zustand. Die Feuersäule wurde für die Dauer von einer Minute beobachtet. Gleich hinterher erfolgte eine starke Dampfströmung aus dem Kessel. Nachdem das Feuer zurückgegangen war, konnte nur noch der Umfang des Schiffes ohne Kaminrohre und Maste gesehen werden, wohingegen die übrigen sich in der Nähe befindlichen Schiffe ganz deutlich als eine Silhouette am Horizont hervorstachen. Dem Befehlshaber des Unterseebootes kam es so vor, als ob abgesehen von einer schweren Beschädigung der Kessel, das Torpedo einen großen Oelbrand verursacht hätte. Diese hier angegebenen Tatsachen wurden von allen Offizieren wahrgenommen, so daß das englische Schlachtschiff von dem deutschen Unterseeboot zum mindesten schwer beschädigt worden ist.

Britischer Admiral berichtet erneut über das Seegefecht

London, 24. August. — Der offizielle Bericht von Berlin, in welchem erneut behauptet wird, daß ein britisches Schlachtschiff während der letzten Kämpfe in der Nordsee von einem Torpedo getroffen worden ist, wird erneut entschieden als nicht den Tatsachen entsprechend hingestellt. Der Sekretär der Admiralität gab den folgenden Bericht aus:

„Es ist auch nicht das geringste von Wahrheit an diesem phantasievollen Bericht. Kein Schiff wurde getroffen, mit Ausnahme der Nottingham und Falmouth, deren Verluste bereits offiziell bekannt gegeben worden sind.

Deutschland gibt Torpedierung des Schlachtschiffes „Westfalen" zu

London, 24. August. — Das Geständnis der Deutschen, daß das Schlachtschiff „Westfalen", welches zu der Nassau Klasse gehörte, von einem britischen Torpedo während der kürzlichen Kämpfe in der Nordsee getroffen worden ist, hat das britische Volk zufriedengestellt, da es ein Beweis dafür ist, daß die Briten nicht in einem solchen Nachteil gewesen sind, als es den ersten Berichten nach zu urteilen den Anschein hatte.

Der erste Bericht über den Zusammenstoß besagte, daß die Briten zwei leichte Kreuzer, die „Nottingham" und „Falmouth" verloren hatten, gegenüber einem deutschen Unterseeboot und einem anderen, welches beschädigt worden war. Die Tatsache, daß Deutschland damit zurückhielt, die Verluste in der Jütland Schlacht genau so wiederzugeben, wie sie tatsächlich erlitten worden waren, gibt den Zeitungen Grund zur Behauptung, daß man die deutschen Berichte mit einem gewissen Argwohn aufzufassen habe. Die Inabredestellung der Wahrheit des deutschen Berichtes durch die britische Admiralität wird ohne weiteres als richtig angenommen. Die Verluste, wie sie nunmehr von den Briten angeführt worden sind, sind auf britischer Seite die Nottingham und Falmouth, deren Mannschaften gerettet wurden, und auf deutscher Seite das große Schlachtschiff welches beschädigt worden ist und nach der Aussage des zum Angriff vorgegangenen Unterseebootführers, ein Unterseeboot das höchstwahrscheinlich gesunken und ein anderes, welches beschädigt worden ist.

Es herrscht hier große Freude über die Heldentat des Befehlshabers Turner vom Unterseeboot E-23. Sein erfolgreicher Angriff in einer Schlacht auf offener See wird als ein Beweis dafür angesehen, daß das Unterseeboot in solcher Kriegführung sehr wohl zu gebrauchen ist.

Wird Griechenland sich aktiv am Kampfe beteiligen?

Athen, 24. August. — Aus allen Teilen Griechenlands eilen griechische Offiziere und Mannschaften nach Saloniki, um als Freiwillige bei den Truppen der Alliierten einzutreten und den Kampf gegen die so gehaßten Bulgaren mitzumachen.

In Anbetracht der Erregung, die sich über den bulgarischen Vormarsch gezeigt hat, betrachtet man eine für nächstigen Sonntag einberufene Massenversammlung zur Erinnerung an die Revolution vom Jahre 1909 mit einer gewissen Besorgnis.

London, 24. August. — Die Lage an der Saloniki-Front ist immer noch in Dunkel gehüllt, augenscheinlich jedoch haben keine wichtige Veränderungen in den Stellungen der Parteien stattgefunden, seitdem die Flanken der Alliierten bei Beginn der Offensive von den Bulgaren zurückgedrängt worden sind. Ueber die Absicht Rumäniens ist bis jetzt nichts weiter berichtet worden, und das Hauptinteresse ist nunmehr auf die Zustände in Griechenland gerichtet. Athener Zeitungen berichten, daß griechische Freiwillige von allen Teilen des Landes sich in Seres versammeln, um am Kampf gegen die Bulgaren teilzunehmen. Offizielle Berichte über einen Kampf zwischen den Griechen und Bulgaren sind bis jetzt nicht eingelaufen, und aus den sich widersprechenden anderen Berichten ist schwer zu sagen, ob ein Zusammenstoß in Wirklichkeit stattgefunden hat. Berichte, die in der griechischen Hauptstadt eingetroffen sind, besagen, daß Kämpfe bei Seres bereits seit mehreren Tagen geführt werden.

Konferenzbericht

Die Sask. Distriktskonferenz der ev.-luth. Synode von Manitoba u. a. Provinzen tagte vom 3.—5. August in der Gemeinde zu Wheatvyn, W. Mahlstedt, Ortspastor. Die Gemeinden waren reichlich durch ihre Pastoren und Delegaten vertreten. Der Konferenz ging ein Gottesdienst, verbunden mit Feier des hl. Abendmahls voran. Die Predigt hielt der Konferenzpräsident, P. F. W. Klein, die Beichtrede der ehrw. Synodalpräses, P. J. Goos. Die Beamten der Konferenz wurden wieder erwählt, nämlich: Präses: P. F. W. Klein; Sekretär: P. E. Türkheim. Dem letzteren wurden zugleich die Pflichten des Schatzmeisters übertragen. Die Gemeinden, welche keine Delegaten geschickt hatten, nämlich: Davin-Kronau, Esk, Neudorf, Kennell und Saskatoon, sollen durch Präses und Sekretär schriftlich ermahnt werden, künftighin ihre Pflicht zu tun.

Da im nächsten Jahr — 1917 — das 400-jährige Jubiläum der Reformation gefeiert wird, und da sämtliche Synoden zu dieser Gelegenheit ein besonderes Dankopfer für kirchliche Zwecke bringen wollen, so beschließt die Konferenz, jeder Pastor soll versuchen in jedem der beiden Jahre 1916 und 1917 in seiner Gemeinde soviel Dollars zu kollektieren, als er konfirmierte Glieder in der Gemeinde hat. Mit der so zusammengebrachten Summe soll unser College in Saskatoon finanziell auf feste Füße gestellt werden.

P. Karstens verließ seine Arbeit über das Thema: „Auf welche Weise sind am besten Gelder für Gemeinde und andere kirchliche Zwecke aufzubringen?" In Anschluß hieran beschließt die Konferenz, unseren Gemeinden das sogenannte „Duplex Envelope System" zu empfehlen.

P. v. Toerne legt ein Referat vor über „die Taufe", woran sich eine lebhafte Debatte anschließt.

Der Entwurf einer neuen Konstitution für die Synode wird besprochen und der Synode mit einigen kleinen Aenderungen zur Annahme empfohlen.

Am Sonntag, den 6. August, feierte die Konferenz mit der Gemeinde Missionsfest. Vormittags predigte Pastor P. v. Toerne, nachmittags Pastor G. O. Juettner über Innere, Pastor M. Richter über Aeußere Mission. Zur wesentlichen Verschönerung dieser Gottesdienste trug der Posaunenchor der zur Ohio Synode gehörigen Nachbargemeinde zu Fairy Hills bei. Ihm sei auch an dieser Stelle herzlich für sein Erscheinen u. Mitwirken gedankt! Und den lieben Pfarrersleuten und Gemeindegliedern zu Wheatvyn vergelte Gott all ihre Mühe und Freundlichkeit, mit der sie der vielen Gäste sich annahmen und sie auf's Beste bewirteten. Und, will's Gott, auf Wiedersehen!

E. Türkheim.

Regina und Umgegend

Geldschrankknacker scheinen bei der Arbeit gestört worden zu sein

Am Freitag Morgen entdeckte ein hiesiger Juwelier ein Paket unter seinem Geldschrank, welches bei näherer Betrachtung ergab, daß es Werkzeuge enthielt, die aller Voraussicht nach dazu ausersehen waren, den Geldschrank des Juweliers zu sprengen.

Es wurden in dem Paket eine ganze Anzahl von Werkzeugen gefunden, die man gewöhnlich in einer Schmiedewerkstätte gebraucht. Die Werkzeuge waren neu und noch nicht gebraucht; sie trugen Fabrikzeichen von amerikanischen Firmen. Die Polizei, die sofort von dem Fund benachrichtigt wurde, ist der Ansicht, daß die Werkzeuge Personen gehören, die beabsichtigten, den Geldschrank zu sprengen, daß sie jedoch bei der Arbeit gestört wurden und das Paket unter dem Geldschrank liegen ließen, um nicht damit auf der Straße Aufsehen zu erregen. Man nimmt an, daß die Einbrecher die Absicht hatten, an einem späteren Tage den Einbruch auszuführen.

In Anbetracht der großen Anzahl von Räubereien, die während der letzten paar Wochen in westlichen Städten vorgekommen sind, hält es die Polizei für angebracht, alle Juweliere, Banken und andere Personen, die Wertsachen in ihren Gebäuden aufbewahren, zu warnen, ihre Türen während der Nacht verschlossen zu halten. Es vergeht fast keine Nacht, in der die Polizei nicht eine oder mehrere Türen an Geschäftshäusern offen vorfindet. Eine solche Nachlässigkeit bedeutet nichts anderes als eine Einladung für Verbrecher und es sollte jede Vorsichtsmaßregel angewandt werden, um Einbrüche zu verhüten.

Große Möbelfrabrik soll hier errichtet werden

Es geht das Gerücht, daß innerhalb der Grenzen Reginas eine der größten Möbelfabriken des Westens errichtet werden soll. Die Firma soll mit einem Kapital von $50,000 inkorporiert und unter dem Namen „The King Furniture Co." errichtet werden.

Ein Mitglied der Gesellschaft, welches sich augenblicklich in Regina aufhält, sagt, daß es den ganzen Westen durchreist habe, um eine passende Stadt für die Errichtung der Fabrik zu finden. Regina habe sich als der günstigste Ort erwiesen. Die zu errichtende Fabrik wird ein amerikanisches Unternehmen sein und alle nötigen Geldmittel stehen ihr zur Verfügung, um das Geschäft in Schwung zu bringen. Ueber die voraussichtliche Lage der Fabrik ist bis jetzt nichts bestimmtes bekannt geworden.

Frage der Errichtung der Biscuit Fabrik noch nicht endgültig geregelt

Der Direktorenrat der „Prärie Biscuit und Confectionery Co." scheint mit dem Vorschlag, der von der Stadtverwaltung am vergangenen Dienstag gemacht wurde, nicht so ganz einverstanden zu sein. Der Hauptgrund, der der Annahme des Vorschlages entgegen steht, wird in dem 5. Jahre-Bond gesehen, den die Direktoren nicht unterzeichnen wollen, weil, wenn nicht alle jetzigen Direktoren nach Ablauf von 3 Jahren noch Direktoren sind und irgendein Ereignis eintreten sollte, welches den Verfall der Bonds nach sich ziehen sollte, die augenblicklichen Mitglieder des Vorstandes des Unternehmens haftbar gehalten werden können. Im Uebrigen sind die Bedingungen, die von der Stadtverwaltung gestellt worden sind, annehmbar, wie ein Mitglied des Direktorenrates versichert hat.

200 Erntearbeiter langen auf der Durchreise in hiesiger Stadt an

Ungefähr 200 Erntearbeiter passierten am Donnerstag auf der Durchreise nach Plätzen im Westen die Stadt. Die Erntearbeiter werden nunmehr auf regulären Zügen befördert.

Drei Waggons fahren über Eisenbahnarbeiter hinweg

Der 33 Jahre alte Bremser R. D. McDougall, der von der Grand Trunk Eisenbahngesellschaft angestellt ist, entrann mit knapper Not dem Tode, als er am Mitwoch Morgen in der Nähe von Fort Qu'Appelle unter drei leere Frachtwagen geriet, die über ihn hinweggingen. Der Mann bewies Geistesgegenwart, als er sich an die Bremsenstange unter einem der Waggons klammerte, sonst wäre er rettungslos verloren gewesen.

Familie Wagner aus Nord-Dakota zurückgekehrt.

Herr Martin Wagner, der Präsident der „Sask. Courier Pub. Co., Ltd.," ist vor einigen Tagen mit seiner Familie aus Nord-Dakota wieder nach Regina zurückgekehrt.

Frau Wagner weilte mit ihren jüngsten beiden Söhnen während des vergangenen Sommers auf Besuch bei ihrer verheirateten Tochter in Carrington, Nord Dakota.

Herr Wagner fuhr vor einiger Zeit ebenfalls nach Carrington, um mit Frau und Kindern wieder nach Regina zurück zu kehren.

Herr Wagner berichtet, daß sich seine Tochter und deren Familie wohl befindet und später nach Regina auf Besuch kommen wird.

Ferner teilte uns Herr Wagner mit, daß die Weizenernte in Nord Dakota, Süd Dakota und Montana vollständig durch schwarzen Rost vernichtet worden ist, und daß die Farmer in den genannten drei Staaten nicht einmal Weizen für Saat und Brot haben werden.

Familie Wagner besuchte auch Glasgow in Montana, am Missouri Flusse gelegen, wo sich die sogenannten „Alfalfa-Farmer" angesiedelt haben. Alfalfa wächst dort ausgezeichnet. Die Felder waren schon zweimal geschnitten und die 3. Ernte stand bereits wieder einen Fuß hoch.

Herr Wagner ist der Ansicht, daß sich der Anbau von Alfalfa für den wohlhabenden Farmer recht gut lohnt, da dieser Viehzucht in größerem Maßstabe betreiben und die Alfalfa-Ernten auf diese Weise am gewinnbringendsten verwerten kann. Für den wenig bemittelten Anfänger, der seine Ernte nur als Alfalfa-Heu verkaufen kann, empfiehlt sich diese Art des Farmbetriebes weniger.

Der Grundstein der Gesundheit liegt in der Zirkulation reinen Blutes. Wo diese fehlt ist man allen Arten körperlicher Leiden ausgesetzt. Forni's Alpenkräuter entfernt alle Unreinheiten aus dem System und bildet neues, reiches, rotes Blut, das Bollwerk der Gesundheit. Es ist nur durch Spezialagenten zu beziehen, oder direkt von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Forni's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada zollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

$13.50
kaufen ein Faß
Saskatoon Bier

Jedes enthält 6 Dutzend Quartflaschen oder 10 Dutzend Pintflaschen. Sendet wird von uns bezahlt bis zu irgendeiner Station in Saskatchewan. Keine Zustellung wird C.O.D. geschickt. Bestellungen mit der Geldsendung in Post-Office-, Bank- oder Express-Geldanweisungen beigelegt und an die Hudsons Bay Co. zahlbar gemacht werden.

Die Qualität des Saskatoon Biers ist so vorzüglich, um noch näher erwähnt zu werden. Adressieren Sie alle Bestellungen an die

Hudson's Bay Co.
Retail Mail Order Department, Winnipeg, Man.

EMPIRE MEAT MARKET
Erstklassiges Wurst- und Fleischgeschäft
Täglich frische Bratwurst, Wiener- und Frankfurter Würstchen, Knackwurst, Fleischwurst, zwei Sorten Schinkenwürste, Schwartenmagen, rot und weiß, Sommerwurst, Knoblauchwurst, usw. Alles prima Qualität. Billigste Preise Unsere Spezialität ist Gänseleberwurst, gekochter Berliner Schinken
Besondere Preise für Wiederverkäufer
Empire Meat Marktet
263 Zweite Ave. S. Phone 1258 Saskatoon, Sask.